

Südlandfahrt der AWG Watereck vom 20.10.2017 – 04.11.2017

„Wir fahren nach Italien“

Abfahrt nach Italien: Es geht los!

Vor der Abfahrt, am Freitag, den 20.10.2017, wurden die letzten Vorbereitungen für die Südlandfahrt getroffen.

Die Jugendlichen sind von ihren Schulen gekommen und haben sowohl die Hausreinigung erledigt, als auch ihre restliche Wäsche gewaschen. Auch die letzten Hygieneartikel für den Kulturbeutel wurden eingepackt.

Einen Tag zuvor wurden die meisten Koffer bzw. Taschen mit den Jugendlichen zusammen gepackt. Natürlich konnten die „Älteren“ ihre Utensilien selbstständig einpacken.

Die Vorfreude war spürbar, während die Lunchboxen für alle Mitfahrer zusammengestellt wurden. Paula, Britta und Annett hatten dabei tatkräftige Unterstützung von unseren Kids erhalten.

Um auch alle notwendigen Materialien auf der Fahrt dabei zu haben, sind Nico und Dominik noch zum Haupthaus gefahren, damit auch die Kamera dabei ist, die auf der Freizeit eine wichtige Rolle einnehmen soll.

Pünktlich um 22:15 Uhr wurde abgefahren. Den Kindern war die Spannung anzumerken. Aber auch die Pädagogen, in Person von Annett und Dominik, waren sehr euphorisch.



Kaum im Transit, wurden die ersten Fotos gemacht und Videos gedreht, um die ersten Eindrücke festhalten zu können, die wir in der Schweiz und zu Beginn aus Italien mitnehmen konnten. Auch im Laufe der Fahrt wurden Videos von verschiedenen Kindern gedreht, um zu zeigen, wie die Fahrt verläuft. Dabei ist zu erwähnen, dass wir insgesamt 17 Stunden unterwegs waren, bis das erste Haus in Sicht war. Allerdings war es nicht einfach, das Haus in Reggello zu erreichen.



Ein steiler und steiniger Weg lag vor uns, sodass Annetts Fahrkünste mehr als gefordert wurden. Schließlich wurde im Zuge des ersten Einkaufs doch beschlossen, den Transit nicht bis zum Haus zu fahren, sondern einen etwas weiter unten gelegenen Parkplatz zu wählen.



Während Annett mit Silvana und Fabian für die ersten Tage eingekauft haben, wurden die Zimmer von den restlichen Kindern hergerichtet. Im Anschluss wurde mit Dominik nicht nur Galgenmännchen gespielt, sondern auch das erste Tischtennisturnier ausgetragen. Im Doppel gewannen Jasmin und Dominik gegen Romina und Nico. Allerdings hatten im Einzel alle das Nachsehen gegen den überragend spielenden Nico, der sich die zweite Cola an diesem Tag erspielt hat.

Gegen 18:00 Uhr war es dann soweit. Annett kam mit den beiden Jugendlichen und den heiß ersehnten Einkäufen zurück, die in Gemeinschaftsarbeit zum Haus getragen wurden. Brigitte, die Vermieterin, hatte uns hierfür angeboten, uns nächstes Mal die kommenden Einkäufe hochzufahren.

Zum Ende des ersten Aufenthaltstages wurde der Abend mit einem leckeren Abendessen und noch etwas gemeinsamer Zeit in Form von Fernsehen und Gesellschaftsspielen beschlossen.

2. Tag: Ankommen, erste Eindrücke

Am zweiten Tag unserer Südlandfahrt begann der Tag für Annett und Dominik sehr früh. Dies lag hauptsächlich daran, dass man schon wieder ausgeruht war, worüber beide schon sehr überrascht waren. Lüdde, der alte Frühaufsteher, musste sich natürlich den Wecker für 6:30 Uhr stellen, wobei er trotzdem um 8:40 Uhr erst aufgestanden ist. Annett war auch sehr motiviert und war somit zur selben Zeit wach.

Die ersten Kids wurden gegen 11 Uhr wach. Der letzte war um 11:30 Uhr am Frühstückstisch. Am gestrigen Tag wurde besprochen, dass wir Brunchen, sodass wir uns auf 12 Uhr geeinigt haben. Alle sind wohl auf gewesen, manche haben in den Betten sogar richtig gut geschlafen. Es wurde sich am Frühstückstisch über vieles ausgetauscht: welche Geräusche Nico in der Nacht von sich gibt, über die Schlafgewohnheit von Silvana und vieles mehr.

Entschieden hatten wir bereits am Tag zuvor, dass wir den Tag ruhig beginnen wollen, da die Fahrt doch sehr anstrengend war. Brigitta, unsere Vermieterin hatte uns für heute eingeladen, an einem gemütlichen Nachmittag mit ihrer Familie teilzunehmen. Wir aßen gemeinsam, Kartoffeln wurden gegrillt und Kastanien wurden gebraten. Es war eine sehr schöne Atmosphäre und alle waren sehr nett und aufmerksam uns gegenüber.

Da unsere Kids eigentlich gar nicht mehr so mit der Natur verbunden sind überraschte sie auch, dass ihnen natürliche Lebensmittel gezeigt wurden.

Für die Überraschung sorgte auch, dass eine natürliche Quelle vorgefunden wurde. An dieser



Stelle wurden dann auch die Kastanien gemeinsam gesammelt und an der dort stehenden Feuerstelle zubereitet.

Außerdem war sehr es für uns sehr besonders, dass Jäger unterwegs waren, da gerade „Wildschweinsasion“ war.

Es wurde ein Wildschwein getötet und die Jäger haben es an uns vorbeigebracht. Für die Kids war es schon eine ungewöhnliche Situation, sodass eine Diskussion entstand, weshalb wir Fleisch essen und was es bedeutet, wenn wir von glücklichen Tieren sprechen.

Es waren aber auch noch Kinder im Haus, die nach der langen Fahrt noch Pause brauchten.

Diese haben einen ruhigen Mittag verbracht, bevor mit der gesamten Gruppe ein Ausflug zur Stadt Pastoia unternommen wurde.

Diese Stadt wurde uns von unserer Vermieterin nahegelegt, weshalb wir unbedingt dorthin wollten.

Allerdings sind wir bei gutem Wetter losgefahren und in einem starken Regen dort angekommen. Lediglich ein kleines Eis konnten wir zur Stärkung zu uns nehmen, bevor wir, mit einem kurzen Spaziergang durch die Stadt, wieder zurückfahren.

Ein Wehrmutstropfen ist, dass Jasmin an starken Rückenschmerzen leidet. Da wir einen weiten Weg nach oben zurücklegen mussten und Jasmin nicht mehr richtig laufen konnte, haben der starke Nico und der noch stärkere Lüdde Jasmin an vielen Stellen getragen. Annett hat versucht, Jasmin ebenfalls zu tragen, aber hat nach wenigen Metern aufgegeben.

Den Abend haben wir damit abgeschlossen, dass wir bei leckerem Spagetti-Napoli zusammengekommen sind. Romina hat nochmal Kartoffeln bekommen, da sie etwas



wählerisch ist. Es haben sich aber alle sehr wohl gefühlt, was vor allem an den heißen Duschen gelegen hat, nachdem wir alle total nass geworden waren.

Beim Abendessen ist uns aufgefallen, dass wir bis 22:40 Uhr zusammen saßen. Nachdem wir gemeinsam den Tisch aufgeräumt haben, sind wir nach oben gegangen und haben noch Fernsehen geschaut.

3. Tag: Ausflug nach Florenz

Der dritte Tag begann mit einem leckeren Frühstück, bei dem Annett und Lüdde den Tagesablauf nochmal näher erörterten.

Zunächst musste sich Annett um Jasmins Wohlbefinden kümmern. Brigitta hat uns noch weitere Mittel gegen Rückenschmerzen zukommen lassen, sowie eine Bandage für den Rücken. Wir hoffen, dass wir damit die Schmerzen von Jasmin lindern können. Andernfalls haben wir schon geplant, dass wir mit Jasmin am Dienstag zum Arzt fahren.

Nachdem dies geklärt war, sind wir zur großen Reise nach Florenz aufgebrochen, wo uns nicht nur das schöne Wetter erwartet hat, sondern auch die pompösesten Kunstwerke und Gebäude, die man sich vorstellen konnte.

Annett hat den Fahrtweg mit dem Transit bravourös gemeistert, sodass wir schnell unserem Programm nachgehen konnten.

Nico und Lüdde haben die Führung für diesen Tag in Florenz übernommen, bei der die für uns wichtigsten Gebäude und Plätze angesteuert wurden.



So haben Nico und Lüdde nicht nur die den „Palazzo Vecchio“ den anderen Jugendlichen vorgestellt, sondern auch die „Piazza della Signoria“ und die Kathedrale von Florenz, „il Duomo“.



Natürlich ist auch die Brücke „Ponte Vecchio“ nicht zu kurz gekommen, die wir beim Überqueren begutachten konnten.

Auch zum Schlendern durch die Stadt hatten wir noch Zeit, wobei wir dann auch nochmal den Versuch des

Eisessens unternommen haben. Das Eis war zwar sehr teuer, aber wie auf den Bildern zu erkennen, einfach gigantisch und super lecker!!!

Nach unserem Florenzbesuch suchten wir noch Lidl, um unsere Vorräte aufzufüllen und unser Abendessen für den nächsten Tag zu kaufen.

Während diese ersten Fahrt war die Stimmung auch sehr gut und wir sind bester Dinge abends im Haus wieder angekommen.

Zum Abendessen gab es Bruschetta und Baguette mit Tomate-Mozzarella. Währenddessen haben wir über den Ausflug nach Florenz geredet, was uns gefallen hat, und was nicht.

Nach dem täglichen Spülen haben sich die meisten oben beim Fernsehen getroffen, um sich die Serie „Der Club der roten Bänder“ anzuschauen.

4. Tag: Kennenlernen der Umgebung und des Ortes Reggello

Der vierte Tag begann mit dem Trio Nico, Annett und Lüdde. Alle drei saßen morgens mit einer Tasse Kaffee in der Sitzecke und haben sich über verschiedene Dinge unterhalten. Es wurde ein entspannter Einstieg in den Tag gewählt, indem wir ein großes Frühstück mit Rührei gemacht haben. Es wurde lange beim Frühstück beisammen gesessen und über die heutige Tagesplanung unterhalten. Wie jeden Morgen, wurde nach dem Frühstück der Spüldienst bestimmt. Da für heute kein Ausflug geplant wurde, konnten die Jugendlichen den verschiedensten Aktivitäten nachgehen.

Manche haben sich zum Fernsehen niedergelassen, andere haben gelesen und wieder andere haben mit Annett und Lüdde „Phase 10“ gespielt. Beim Kartenspielen wurde deutlich, dass Annett ein Händchen dafür hat, da sie überlegen gewonnen hat. Es war für alle ein gemütlicher Vormittag und konnten wir unsere Planung flexibel weiterverfolgen.



Da wir Jasmin Ruhe gönnen wollten und in den nächsten Tagen noch weit fahren müssen, lag sie meist im Bett.

Die anderen machten sich mit Annett und Lüdde auf den Weg, um Kastanien im Wald zu sammeln, damit wir diese auch in einer Pfanne zubereiten können, so wie es uns zwei Tage



zuvor gezeigt wurde.

Anschließend ist Annett noch mit zwei Kindern los, um Kleinigkeiten zu besorgen.

Während des Einkaufens stand auch wieder das Tischtennispielen auf dem Programm, was Lüdde gegen Nico mit 8:11 nach Sätzen verloren hat.

Am Abend wurde dann wieder lecker gekocht. Es wurde Hähnchengeschnetzeltes mit Reis zubereitet, was allen sehr gemundet hat. Im Laufe des Abendessens haben wir über die Geschichte der AWG Watereck geredet, wer alles dort gewohnt hat und wer schon alles dort gearbeitet hat. Im Zuge dessen wurde Thematik sehr ernst, weil es dann für die Kinder darum ging, warum sie in einer Heimeinrichtung untergebracht sind. Es war ein sehr emotionaler Moment für die meisten, die sich darüber

ausgetauscht haben. Annett und Lüdde sind auf die jeweiligen Meinungen eingegangen und

es wurde den Jugendlichen versucht zu vermitteln, dass niemand von ihnen Schuld sei, dass sie in ein Heim gekommen sind.

Nachdem diese Situation von den Pädagogen gut aufgefangen wurde haben sich Annett und Lüdde zum Spüldienst eingeteilt und die Jugendlichen saßen noch lange in der Sitzecke und hörten gemeinsam Musik.

Zum Schluss saßen die meisten im Fernsehraum/ Schlafzimmer von Jasmin und Romina und es wurde sich noch etwas unterhalten und quatsch gemacht.

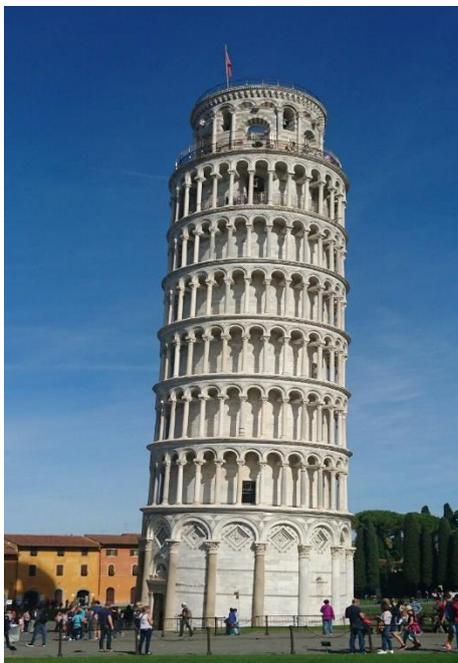
Zu lange durfte der Abend nicht gehen, da morgen wieder großes bevorstand...

5. Tag: Ausflug Pisa/Lucca (oder wie Romina sagte „Ausflug zum Eiffelturm“ :D)

Der Mittwochmorgen hat für alle früh begonnen. Ohne, dass jemand geweckt werden musste, haben sich alle sehr früh am Frühstückstisch eingefunden. Es wurde gut gefrühstückt, nachdem auch Fabian klargemacht wurde, dass wir lange unterwegs sein werden. Aufgrund dessen, das wir lange unterwegs sein würden, konnten wir natürlich nicht so lange frühstücken bzw. den Tag ruhig anfangen lassen, wie gestern.

Gegen 13:45 Uhr sind wir in Pisa angekommen. Erstaunlicherweise war sowohl die Fahrt zur Stadt, als auch die Parkplatzsuche sehr unkompliziert, sodass wir relativ zügig in die Stadt gekommen sind.

Schon beim Spazieren konnten wir erste Eindrücke über





die Stadt sammeln. Nico meinte, dass eine nahegelegene Brücke bzw. ein Teil der Stadt so aussieht wie in Florenz.

Schließlich sind wir zwischen die letzten Wohnhäuser gelaufen, als vor uns der schiefe Turm von Pisa, sowie der Piazza dei Miracoli, mit der Kathedrale stand. Die Jugendlichen waren sehr beeindruckt, sodass viele Fotos von und mit den Gebäuden gemacht wurden. Natürlich durfte das obligatorische Touristkfoto nicht fehlen, bei dem man so tut, als würde man den Turm zurückschieben. Auch die anderen Gebäude wurden

angesteuert und fotografiert, wobei es sich sagen lässt, dass der schiefe Turm von Pisa das absolute Highlight für die Jugendlichen war.

Natürlich war der Piazza dei Miracoli super zum drüber laufen, da wir auch traumhaftes Wetter hatten.

Für den Tag hatten Fabian und Philip die Führung übernommen. Fabian hat die Gebäude bzw. den Platz vorgestellt und Philip war als Kameramann tätig.

Anschließend sind wir durch die Tore gelaufen, um auf dem Marktplatz zu stöbern. Hierbei konnten die Jugendlichen sich ein paar tolle Souvenirs kaufen. Natürlich stand im Fokus, sich

ein T-Shirt oder Pullover zu kaufen, was Philip, Jasmin, Romina und Silvana getan haben. Aber auch eine Ministatue des schiefen Turms wurde von Fabian gekauft.



Nachdem die Kinder, die wollten, neu eingekleidet waren, machten wir uns weiter auf den Weg durch die Stadt. Leider waren die Restaurants mit ihrem schönen Ambiente etwas zu teuer, sodass wir nur noch die Postkarten für die Jugendämter und Eltern gekauft haben.

Daraufhin sind wir nach Lucca gefahren.

Diese Stadt wurde uns von Brigitta empfohlen und sollte sich als Volltreffer herausstellen.

Natürlich mussten wir uns vor dem Rundgang durch die Stadt stärken, weshalb wir eine schnelle Lösung benötigten. Kaum von der

Autobahn runter, war auch schon das erste McDonalds zu sehen. Einstimmig wurde beschlossen, dort etwas zu sich zu nehmen.

Bestgelaunt konnte man den weiteren Weg mit den Jugendlichen bestreiten.

In Lucca selbst war es etwas schwieriger einen

Parkplatz zu finden, da dort die Straßen nochmal deutlich enger waren. Aber dort

angekommen, konnten wir eine herrliche Aussicht auf die Stadt genießen und an der alten Stadtmauer entlang gehen.

Auch durch die Stadt selbst sind wir noch gegangen, weil die meisten noch in die Läden gehen wollten. Auch dort sind Fabian, Romina und Jasmin fündig geworden.

Auf dem großen Platz mitten in der Stadt an einer Kathedrale wurde Musik von „Herr der Ringe“ oder „Fluch der Karibik“ auf einer Bassgeige gespielt. Auch den Aufbau für das dortige Schützenfest konnten wir verfolgen.

Letztendlich ist die Zeit so schnell vergangen, dass wir im Dunkeln zum Auto gegangen sind. Leider am Anfang ohne Erfolg. Wir haben uns erstmal verlaufen, obwohl wir schon auf der richtigen Straße waren. Rund eine weitere halbe Stunde hat es gedauert, bis wir wieder auf den Transit gestoßen sind.

Die Rückfahrt war davon geprägt, dass es am Anfang schwer war, durch die kleinen Gassen wieder zu den Hauptstraßen zu gelangen. Als dies geschafft war, hatten wir rund anderthalbstunden Fahrt vor uns.

Gegen 21:00 Uhr waren wir dann wieder am Haus und haben uns noch ein paar Schnitten gemacht, für die Jugendlichen, die Hunger hatten. Der Abend war für viele auch schon früh beendet, da es so ein langer und anstrengender Tag war. Der Rest war um halb zwölf schlafen gegangen.

6. Tag: Sportlich aktiv

Den Donnerstag haben wir mit dem obligatorischen Frühstück begonnen, was wie immer ein nettes Beisammensein zu Folge hatte. Durch den gestrigen Tag waren viele noch müde und auch Annett und Lüdde mussten sich mit den Muskelkater der letzten Tage anfreunden.

Nach dem Frühstück ist Annett mit ein paar Kindern los zum Einkaufen in Reggello gewesen und haben für das Abendessen eingekauft und ein paar Sachen zum Naschen geholt.

In der Zwischenzeit hat Lüdde an den Fahrtenbericht der letzten beiden Tage gearbeitet. Die Kinder konnten sich in dieser Zeit frei beschäftigen.

Als Annett wieder da war gab es verschiedene Aktionen die wir verfolgt haben.



Es wurde gemeinsam mit den Kindern die Postkarten an die Jugendämter, Eltern oder sonstigen Bekannten geschrieben.

Danach wurde es super sportlich. Dominik, der ein kleiner Stubenhocker war, wurde von Lüdde überredet, mit nach draußen zu kommen. Annett hatte in der Zwischenzeit schon mal mit Nico an der Tischtennisplatte alles gegeben.

Aber auch Federball wurde gespielt. Zunächst haben Lüdde und Silvana die Schläger geschwungen, aber nach und nach haben die anderen Jugendlichen mitgespielt und später hat es sich zu einem Badmintonturnier entwickelt.



Den Höhepunkt gab es für Nico dann, als Annett und Lüdde gegeneinander Tischtennis gespielt haben und Lüdde sich ganz knapp durchsetzen konnte.

Nach der ganzen sportlichen Aktivität, es waren bestimmt 3 Stunden in denen die Spiele stattgefunden haben, wurde das Essen zubereitet.

Hierauf haben sich am Abend alle gefreut, da sich alle verausgabt haben. Annett hat Spaghetti Carbonara gekocht und für Romina

gab es noch Kartoffeln mit Fischstäbchen.

Beim Abendessen haben wir besprochen, dass wir uns abends alle zum Gesellschaftsspiel treffen würden, worauf sich alle gefreut haben. Bei dem Spiel ging es um „Tabu-Body Talk“. Dabei wurden die Gebiete des freien Erklärens, des Erklärens mit nur 15 Wörtern, des Malens und der Pantomime mit einer Puppe abgefragt. Vor allem letzteres hat für viel Spaß innerhalb der Gruppe gesorgt.

Es wurde in Dreiergruppen gespielt, eine Jungengruppe, eine Mädchengruppe und eine gemischte Gruppe. Die Mädchengruppe mit Romina, Silvana und Jasmin hat nach ca. 3 Stunden und einem packenden Finale das Spiel für sich entschieden.

Nach dieser Aktion sind die Jugendlichen weitestgehend, nach diesem körperlich und später auch geistig anstrengenden Tag, in ihre Betten gegangen.

Annett und Lüdde sind allerdings erst um 1 Uhr morgens schlafen gegangen, da sie noch viel über die vergangenen Tage und Jugendlichen reflektiert haben.

7. Tag: Letzte Vorbereitungen für die Weiterfahrt treffen

Der letzte Tag in Reggello wurde mit dem Aufräumen des Hauses und einpacken der ersten Sachen verbracht.

Nach dem Frühstück brachte Annett die Postkarten zum Briefkasten. Im Zuge dessen wurde dann auch ein kleiner Blumenstrauß für unsere Vermieterin geholt, um für die liebe Gastfreundschaft Danke zu sagen.

Während Annett unterwegs war, wurden von den anderen Kindern die Sachen zurechtgelegt und wir haben uns danach noch einen schönen Spieletag gemacht. Dabei wurde wieder mit mehreren Leuten das Kartenspiel „Phase 10“ gespielt, andere wiederum waren an der Tischtennisplatte wieder zu finden. Nico konnte an diesem Tag auch den Wochensieg gegenüber Lüdde mit einem 27:25 nach Sätzen festigen.

Am Nachmittag sind alle noch zum Einkaufsladen „Coop“ gefahren, der definitiv mit dem Einkaufsladen „Real- einmal hin, alles drin“ zu vergleichen ist. Als wir zum Auto gelaufen sind, haben wir auch schon ein paar Taschen mitgenommen, die wir für den kommenden Tag nicht mehr benötigten.

Im Laden hatten alle nochmal die Möglichkeit etwas zu knabbern und zu trinken für die Fahrt zu kaufen. Auch für den Abend wurden noch Kleinigkeiten geholt.

Wir haben tatsächlich auch eine Stunde gebraucht, bis wir wieder aus diesem Laden heraus waren.

Danach ging es wieder zurück zum Haus, um dort zu Abend zu essen. Es wurden die Reste verbraucht, wie Brot mit Salami oder Käse. Aber auch eine Nudelsuppe wurde zubereitet.

Der Tag und die erste Woche wurden Revue passiert und es wurde einstimmig zu einem positiven Ergebnis gekommen, was das Haus und die Fahrt bis hierher betrifft.

Unsere Vermieterin, Brigitta, besuchte uns noch mit ihrem Mann, um die letzten Zahlungen durchzugehen. Wir haben uns auch darüber unterhalten, wie die Woche war und wie wohl wir uns gefühlt haben. Auch die Blumen haben wir überreicht und uns recht herzlich bedankt.

Am Abend wurde dann sowohl „Twilight“ geschaut, als auch nochmal „Phase 10“ gespielt.

Da wir morgen eine längere Fahrt wieder vor uns haben, ist es wichtig, dass wir früh schlafen gehen. Gute Nacht!

8.Tag: Die Fahrt durch Rom und bis Castellamare di Stabia

Der achte Tag unserer Freizeit hat früh begonnen. Annett und Lüdde sind um 5:30 Uhr aufgestanden und haben die ersten Räume soweit es möglich war aufgeräumt und Taschen vor die Tür gestellt.

Auch die ersten Kinder, bei denen wir wussten, dass sie etwas länger brauchen, haben wir um 6:00 Uhr geweckt. Kaum wach, wurden ihre Betten gemacht, es wurde sich selbst nochmal im Bad fertig gemacht und auch deren Taschen vor die Tür gestellt. Jeder hat gut mit angepackt,

um die Zimmer zu säubern. Alle Zimmer wurden gefegt und ordentlich zurückgelassen. Lüdde hat sich mit Fabian und Philip um deren Zimmer gekümmert, da dort doch einiges zu machen war.

Nico, Dominik und Lüdde haben schließlich die ersten Taschen hinunter zum Auto gebracht, während Annett weiter zusammengepackt hat. Irgendwann kam Brigitta hinzu, die so nett war, die anderen Sachen mit ihrem Auto zum Transit zu fahren, wodurch wir natürlich schnell fertig wurden.



So haben wir uns aber nicht nur von Brigitta und ihrem Mann verabschiedet, sondern auch von deren Hund Gaia, mit denen sich die Kinder in dieser Zeit beschäftigten und auch füttern durften. Sie war auch ein Highlight für die Kinder, da Gaia oft zum Frühstück vorbeikam oder wenn wir draußen saßen nach dem Rechten guckte.

Ab 9:30 Uhr hieß es dann „Arrivederci Reggello“ auf geht's nach „Castellamare di Stabia“.

Relativ zeitnah haben wir eine Rast gemacht, um zu frühstücken. Anschließend ist auch Lüdde wieder die Autobahn langgefahren. Die Fahrt sollte im Schnitt 4 Stunden dauern.

Da wir noch viel Zeit hatten, haben Annett und Lüdde spontan besprochen noch durch Rom zu fahren. Nach Absprache mit den Kindern haben wir diesen Weg auf uns genommen.

In der Stadt selbst waren die Jugendlichen von der Bauweise der Wohnhäuser und den Bäumen, die an den Straßenrändern gepflanzt wurden begeistert. Auch das Kolosseum wurde mit großem Interesse begutachtet. Auch die Leute, die an den Straßen standen, um die Scheiben sauber zu machen, waren für uns alle sehr ungewöhnlich. Während der Fahrt durch Rom sind viele Fotos vom Kolosseum, dem Obelisken und den Straßen zustande gekommen. Auch ein Video von unserer Sightseeingtour wurde aufgenommen, um die Eindrücke festzuhalten.



Nach der Rundfahrt ging es weiter zu unserem zweiten Haus, welches wir durch etwas Stau um ca. 17 Uhr erreichen sollten. Allerdings sind wir einmal an der Straße vorbeigefahren, die wir zum Haus hätten hinauffahren müssen.

Auch dieses Haus ist nur über einen enormen Anstieg zu erreichen. Die Fahrt hinauf war somit wieder mit großer Spannung zu erwarten.

So hat der Vermieter des zweiten Hauses mit Annett den Transit noch weiter nach oben gefahren, wo mehr Platz auf der Straße zum Drehen war.

Uns wurde dann alles von dem Haus gezeigt, was es zu wissen gibt und welche Regeln eingehalten werden müssen.

Im Anschluss wurden die Zimmer eingerichtet und von allen bezogen.

Für den Abend brauchten wir aber noch etwas zu essen. Dieses Unterfangen schien aber nicht das leichteste zu werden. Viele Läden waren zu weit weg, oder schon zu. Auch das Auto wollten wir nach der langen Strecke nicht mehr bewegen, weshalb Annett und Lüdde mit den Kindern einen Laden ansteuern wollten. Leider hatte das Navi einige Probleme und die Einwohner, mit denen wir uns an einer Tankstelle unterhalten haben, sagten uns, dass die Läden zu Fuß zu weit weg seien. Somit steuerten wir eine Pizzeria nahe unseres Hauses an und holten dort 9-mal Margerita. Zum Abendessen war es dann eine sehr ruhige Atmosphäre und alle genossen ihre Pizza. Auch der Abend war dann nicht so lange, weil alle ziemlich müde waren und den aufregenden und ereignisreichen Tag auf sich wirken lassen mussten.

9. Tag: Wir erkunden das Dorf

Der Morgen wurde bei Annett und Lüdde mit einem Kaffee eingeläutet. Die beiden konnten die Aussicht am frühen Morgen genießen, den gestrigen Tag reflektieren und den neuen Tag vorbesprechen.

Annett ist für das Frühstück mit Fabian in das Dorf gelaufen, um den nächsten Laden zu erreichen und um sich einen Überblick zu verschaffen, wie der zum Beispiel der Verkehr hier ist.

Nach gut 45 Minuten ca. sind beide wieder zurück gewesen und wir haben uns zu einem gemütlichen Frühstück zusammengefunden. Auch hier haben alle einmal über den gestrigen Tag gesprochen und wir mussten den heutigen Tag auch noch klären.

Für heute haben wir uns allerdings entschieden, keine große Fahrtstrecke oder einen unserer Orte, die wir anfahren wollen, auszuwählen, sondern unser Städtchen, in dem wir für diese Woche leben, etwas genauer kennenzulernen. Auch an den Strand wollten wir gehen.



Nachdem sich alle fertiggemacht haben und wir alles soweit aufgeräumt haben, ging es also hinunter in die kleine Stadt.

Zu bemerken ist, dass die Stadt sich in viele verschiedene Zonen unterteilen lassen kann. In der einen Zone ist es sehr dreckig, in der anderen sehr sauber, wieder in einer anderen sind viele Einkaufsläden und in anderen leben streuende Katzen und Hunde.

Eine Babykatze hat uns sogar eine Weile begleitet, bis wir Sorge haben mussten, dass sie auf der offenen Straße überfahren wird. So hat Annett sie hoch genommen, um die letzte Ecke gebracht und kam wieder angerannt.

Komisch war für alle, dass es sehr viele Plätze gab, die sehr verschmutzt waren und wo sehr viel Müll rumlag. Vor allem der Spaziergang am Strand entlang, war für uns alle sehr verstörend, da wir sowas noch nicht gesehen haben. Es lagen Matratzen, Kondome, Eimer, Flaschen und viele Zigarettenstummel.

Anschließend sind wir noch weiter durch die Stadt gelaufen, in der wir die Unterschiede, zwischen sauberen und dreckigen Plätzen feststellen konnten.

Sehr verärgert waren wir, als ein paar Jugendliche an uns vorbeigerannt waren. Davon hat einer Annett an den Haaren gezogen, ein anderer, der dem Fabian auf den Hinterkopf gehauen hat und einer der nach uns gespuckt hat. Allerdings wollten die Jugendlichen keinen Ärger mit uns haben, weshalb sie direkt weiter die Straße langgerannt sind.

Am Abend haben wir, so gut es die Küche zuließ, Bratkartoffeln mit Schafskäse, Tomaten und normalen Käse überbacken, sowie Spiegelei.

Danach haben wir natürlich auch wieder Mannschaftskritik gehabt, um uns weiter zu reflektieren.

10. Tag: Wir besuchen Pompeji und Herculaneum

Am Montag ging die Reise zu den verschütteten Städten Pompeji und Herculaneum. Für dieses Unternehmen mussten wir uns mit einem großen Frühstück stärken, da dies doch ein längerer Tag werden würde.

Alle waren soweit gut aufgestanden, aber nicht jeder war gut drauf. Der heutige Tag wurde dadurch gekennzeichnet, dass viele „Heimweh“ hatten oder aus anderen Gründen in einen Stimmungstief waren. Natürlich kam hinzu, dass wir viele Kilometer zu Fuß zurücklegen würden, woran die Jugendlichen oftmals gar nicht gewöhnt sind.

Die Fahrt hat gar nicht lange gedauert, da waren wir innerhalb einer halben Stunde schon in Pompeji. Auch die Parkplatzsuche hat gut geklappt. Lediglich an dem Parkticket ziehen haben sich Annett und Lüdde immer noch nicht gewöhnt.

Dann sind wir, nach der Suche nach dem Autoschlüssel, in Ruhe Richtung Eingang der alten Stadt gelaufen. Sehr viele Menschen besuchen tagtäglich die ausgegrabene Stadt, was sich



auch heute feststellen ließ. In der Stadt haben wir sehr viel von den alten Häusern, Basilika oder auch Tempeln sehen können. Die Nachbildungen der verschütteten Menschen konnten wir beobachten, aber auch die Gladiatorenarena und kleine Hallen, in denen die verschiedenen Dinge nochmal hinter Glas gelagert wurden, konnten besucht

werden.

Im weiteren Verlauf haben wir auch Herculaneum gesehen, wo vieles ähnlich aufgebaut war. In dieser Stadt war es aber anders, als in Pompeji, dass viel mehr Einwohner flüchten konnten.



Da Herculaneum dem Meer näher war und viele Menschen von Fischerei gelebt haben gab es Bootshäuser.

In den Bootshäusern, die nahe der Stadt gelegen haben, wurden von alten bzw. behinderten, sowie kranken Menschen aufgesucht, die dort später abgeschlossen von der Luft starben.



Es wurden um die 250 Skelette gefunden. Dominik, Jasmin und Philip waren sehr begeistert von den Städten und auch Fabian konnte sich später vorstellen, wie es war, wenn die Pferde durch die Straßen gelaufen sind und die Einkaufsläden besetzt waren.

Auf der Rückfahrt haben wir dann noch Lebensmittel eingekauft, sodass wir den Abend mit Hähnchen und Pommes und einem leckeren Salat beschließen konnten.

Auch an diesem Tag haben wir eine Mannschaftskritik gehabt, da wir die Stimmung reflektieren wollten.

Hiernach haben Lüdde, Jasmin und Romina noch Standardtänze, wie Disco Fox und Cha Cha Cha geübt und hatten sehr viel Spaß dabei. Auch „Phase 10“ stand wieder auf dem Programm.

Alle sind sehr gut in ihre Betten gekommen und erwarten nun den Ausflug zum Vesuv...

11. Tag: Der Vesuv

Am 11. Tag unserer Südlandfahrt stand der Besuch des Vesuvs an. Dies war wahrscheinlich das Highlight für alle und die Spannung der Jugendlichen war nochmal spürbar.

Der Morgen begann mit vielen Gesprächen über den Vulkan, was passieren würde wenn er ausbricht und wie ein Ausbruch beim Vulkan von statten gehen würde. So kamen die Jugendlichen auch dazu, es zu hinterfragen, wer evakuiert werden müsste, damit diese Menschen bei einem möglichen Ausbruch überleben und ob wir von der Entfernung und der Lage des Hauses davon betroffen sein würden.

Zudem wurde die Geschichte des Vesuvs von Annett nochmal näher erläutert, so auch der letzte Ausbruch.

Vor allem Nico hatte ein mulmiges Gefühl. Teilweise war es ernst gemeint, aber oft machte er dies auch nur zum Spaß.

Die Kameraführung an diesem Tag hatte wieder Fabian, der sich hierfür sehr stark begeistern konnte. Er war sehr daran interessiert, wie hoch der Vulkan ist, wie die Steine dort sind u.v.m. Voller Vorfreude sind wir also losgefahren und konnten auch im Transit nur über ein Thema reden: den Vesuv.

Die Spannung stieg schon, als wir durch die Straßen unten, nahe des Vesuvs gefahren sind und erst recht, als wir dann den Berg hinaufgefahren sind. Hierbei war es nicht nur, dass man dem Vulkan immer näher kommt, sondern auch der Gegenverkehr, der durch Hupsignale gewarnt werden musste.

Annett meinte aber, dass sich die Straßenbeschaffenheit deutlich gesteigert hätte und hatte damit gar keine Probleme.

Dann war es soweit sich einen Parkplatz zu suchen. Uns wurde an einer bestimmten Stelle mitgeteilt, dass wir nicht weiter hochfahren dürften, wodurch wir dann an einer langen Schlange von parkenden Autos vorbeigefahren sind, bis wir endlich parken konnten.

Anschließend sind wir mit einem Kleinbus ein Stück weiter nach oben gebracht worden und sind von da aus gelaufen.



Je höher wir gelaufen und somit der Spitze des Vulkans näher gekommen sind, desto schöner war die Aussicht. Wir hatten einen längeren Aufstieg vor uns, aber sobald wir oben waren und den Krater erblicken konnten, waren die Kinder sehr gebannt und haben Fotos vom Vulkan, von der Aussicht und von sich selbst gemacht. Dass wir dann noch Rauch aus dem Krater heraufsteigend gesehen haben, war für die Kinder dann auch ein sehr tolles Erlebnis.

Nach einer längeren Pause wurde dann der Weg nach unten angestrebt. Hierbei hat Nico sich leider seinen Knöchel wieder verstaucht, mit dem er immer wieder Probleme bekommt.

Natürlich haben wir auch an den Ständen Halt gemacht, da die Mädels noch Accessoires kaufen wollten. So wurden kleine Vulkangesteine von Jasmin und Romina gekauft.

Auf dem Weg nach Hause sind wir dann nochmal in Pompeji vorbeigekommen, um dort im Einkaufsladen nochmal etwas für das Abendessen zu holen. Zum Abendessen gab es dann Baguettes, die mit verschiedenen Lebensmitteln belegt werden konnten. So hatten wir zum Beispiel Tomaten, Schafskäse, Gurken, Salat oder Thunfisch zur Auswahl.

Allen hat es sehr geschmeckt und sind dann sehr müde in ihre Betten gegangen. Nur Annett, Lüdde, Romina und Nico haben noch etwas das Tanzbein geschwungen, bevor es morgen nach Neapel geht...

12. Tag: Die unglaubliche Suche nach einem Parkplatz in Neapel

Am Mittwoch stand die vorletzte Fahrt bzw. der vorletzte Ausflug an. Das Ziel diesmal hieß Neapel. Insbesondere das Nationalmuseum wollten wir uns anschauen, um einen Einblick zu

gewinnen, was unter anderem in den Städten Pompeji und Herculaneum geborgen werden konnte.



Die Fahrt ging früh los und wir sind auch zeitnah in Neapel angekommen. Was uns dort allerdings erwartet hat, konnte keiner von uns so erahnen. Das Wissen, dass es dreckig in Neapel ist, wurde beim bloßen Anblick noch mal übertroffen. Überall waren die Straßen sehr verunreinigt. Was unser Unterfangen betrifft, das Nationalmuseum zu besuchen, wurde es durch sehr viele Hindernisse beeinträchtigt. Zunächst einmal hatte das Nationalmuseum nur einen kleinen Parkplatz der zum Bersten gefüllt war. Auch die nahegelegenen Parkplätze waren alle voll, sodass schon verkehrswidrig in zweiter Reihe gepackt wurde.

So sind wir dann etwas außerhalb gefahren, wodurch die Strecke 20 Minuten mit dem Auto betragen hätte. Zu unserem Unmut und den der Kinder, waren auch hier keine Parkplätze zu finden. Nach langer Fahrt durch die engen und vermüllten Straßen Neapels haben wir einstimmig beschlossen, diese Unternehmung abubrechen, um uns und das Auto nicht weiter zu gefährden (wir sind immer nur kurz davon gekommen, mit anderen Verkehrsteilnehmern zu kollidieren, da die Straßen so schmal waren und die Verkehrsregeln nicht eingehalten wurden) und wollten zunächst eine Raststätte anfahren, um einmal durchzuatmen.

Nachdem wir alle ein Stütchen und Eis hatten haben wir den Tag neu geplant, um auch die Stimmung der Gruppe wieder zu heben.



So kamen wir zu dem Entschluss, die Fahrt nach Salerno weiterzuführen, um den Tag an der Amalfiküste zu beenden.

Dort waren wir am Hafen, um uns die Boote anzuschauen, konnten den Ausblick auf das Meer genießen und vor allem haben die Jugendlichen sehen können, dass es auch Orte im Süden Italiens gibt, die aufgeräumt und schön sind.

Diesen Gegensatz im Vergleich zu Neapel war für

die Jugendlichen schön zu sehen und zu erkennen.

Auch durch die Innenstadt sind wir noch gelaufen und konnten dort in den Läden bummeln. So waren wir weitere 2 Stunden dort unterwegs. Obwohl es am Abend ein großes Polizeiaufgebot gab, kamen wir dort sehr gut wieder weg und auch die Straßenführung war angenehmer.

Gegen 18 Uhr waren wir dann wieder zu Hause und konnten uns erstmal wieder frisch machen.

Um trotzdem einen Einblick über das Nationalmuseum gewinnen zu können, haben wir abends die Zeit dazu genutzt, mit den Jugendlichen das Nationalmuseum über das Internet zu suchen und dort zu recherchieren.

Zum Schluss haben wir dann noch „Phase 10“ gespielt und den Rest vom Fußballspiel geguckt.

13. Tag: Ein ruhiger Tag

Der letzte Tag in Castellamare di Stabia wurde im Hinblick auf die morgige Rückfahrt sehr ruhig begonnen. Die Kinder waren sehr müde, weshalb die ersten frühestens um 11 Uhr wach waren und sie sich dann etwas zu essen gemacht haben.

Lediglich Philip war zusammen mit Annett und Lüdde früh wach und guckte mit ihnen Fernsehen.

Der Rest der Kinder wurde im Laufe des Tages richtig wach und sie haben zusammen verschiedene Dinge unternommen. So wurden nochmal Spiele wie Stadt-Land-Fluss gespielt oder zusammen noch was am Handy geschaut.

Annett ist schließlich nochmal nach unten und wollte Wasser holen, was aber wiederholt zur Spritze wurde. Währenddessen konnte sich Lüdde damit beschäftigen die verstopfte Toilette der Jungs in Ordnung zu bringen, was nach längerer und intensiver Reinigung geklappt hat

Am letzten Tag wurde nochmal über die vergangenen zwei Wochen gesprochen und jeder konnte erzählen, was ihm gut gefallen hat und was nicht. Dabei waren die Meinungen sehr gleich, dass die Städte, wie Pisa, Florenz oder auch der Besuch in Sorrento sehr gelungen war.

Das Laufen fiel natürlich allen sehr schwer.

Am Abend wurden die ersten Sachen von Lüdde und von den Jungs zum Transit gebracht und eingeräumt, sodass man sich am nächsten Morgen nur mit der Säuberung beschäftigen muss.

Der Abend war früh beendet und alle waren schnell in ihren Betten.

14./15. Tag: Rückfahrt mit Stopp in Mailand

Der nächste Tag begann sehr früh für Annett und Lüdde, damit das Haus noch auf Vordermann gebracht werden konnte. Nach und nach wurden die Kinder geweckt, die sich sogleich gewaschen, angezogen und ihre Zimmer fertig gemacht haben.

Annett kümmerte sich um den unteren Teil des Hauses. Die Küche, das Badezimmer und das Wohnzimmer wurden gesäubert und die restlichen Sachen vor die Tür gestellt.

Lüdde hat im Gegenzug die oberen Räume gereinigt, sodass auch dort das Badezimmer, der Flur und die einzelnen Schlafzimmer ausgefegt wurden.

Im Anschluss wurde der Transit weiter beladen. Um 8:00 Uhr waren wir, wie mit der Vermieterin besprochen, Abfahrbereit. Allerdings ließ diese noch etwas auf sich warten und kam zwanzig Minuten später.

Nachdem wir uns auch vom zweiten Haus verabschiedet haben, hieß der nächste Stopp Mailand. Dort wollten wir eine Pause einlegen, bevor wir dann den Rest der Strecke zurücklegen würden.



Innerhalb von fünf Stunden waren wir in Mailand angekommen.

Dort angekommen war es sehr wichtig, erstmal etwas zu essen. Nachdem wir ein, vom Ambiente her schönes Restaurant gefunden haben, konnte jeder seine eigene Pizza bzw. Carbonara genießen. Zum Abschluss dieser Südlandfahrt, war dies auch nochmal ein Highlight. Dazu gehörte aber auch, dass wir die Stadt noch besichtigen konnten.

So konnten wir den Mailänder-Dom am Abend begutachten, auf dem Platz davor laufen und durch die Einkaufshalle schlendern.

Es hat allen sehr viel Spaß gemacht, diese Stadt auch noch zu sehen und festzustellen, dass sie sehr gepflegt und sauber ist.

Auch wenn wir es nicht mehr geschafft haben, das Stadion „San Siro“ zu sehen, war dies ein schöner Ausklang.

Gegen 21:00 Uhr wurde die Fahrt fortgeführt.

Insgesamt war diese sehr ruhig und angenehm. Die Strecke, die ab da noch zurückgelegt werden musste war zum einen nicht mehr so lang und zum anderen sehr gut zu befahren, weshalb wir nach weiteren vier bis fünf Stunden über die deutsche Grenze gefahren sind.

Am Samstagmorgen sind wir gut gelaunt, wenn auch sehr verschlafen und müde, in der AWG Watereck angekommen.

